

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	17
I. Landwirtschaftliche Nutzflächen als Ziel ausländischer Investitionen – Das umstrittene Phänomen „Land Grabbing“	17
1. Terminologie	18
2. Chancen und Risiken	20
3. Regulierungsansätze im Völkerrecht	24
II. Untersuchungsgegenstand	27
1. Versuch einer Typologisierung der Agrarinvestitionen	27
a) Ausländische Investitionen staatseigener Unternehmen	28
b) Agrarinvestitionen sog. Sovereign Wealth Funds	30
c) Zwischenstaatliche Agrarinvestitionen	32
d) Privatwirtschaftliche Investitionen	33
2. Geographische Eingrenzung	37
III. Gang der Darstellung	39
B. Hintergründe und Ursachen der Agrar-Investitionswelle im 21. Jh. ...	42
I. Ausländische Agrarinvestitionen im historischen Kontext	42
II. Ursachen des sprunghaften Anstiegs ausländischer Investitionen in Land	47
1. Neoliberal geprägte Wirtschaftspolitik und ihr Einfluss auf Entwicklungsländer	47
a) Strukturelle Grundlagen und Rahmenbedingungen der Agrarwirtschaft in den Entwicklungsländern	48
b) Steigende Auslandsverschuldung der Entwicklungsländer in den 1980er Jahren	50
c) Strukturwandel durch die neoliberale Wirtschaftspolitik der Bretton-Woods-Institutionen	52
d) Schlussfolgerung	55
2. Weitere Ursachen	57
III. Fazit	63
C. Zur menschenrechtlichen Dimension von Agrarinvestitionen	65
I. Internationaler Menschenrechtsschutz und seine Durchsetzung	66
1. Internationaler und regionaler Menschenrechtsschutz	66
2. Durchsetzung international verbürgter Menschenrechte	67
II. Völkerrechtliche Verantwortung für den Schutz der Menschenrechte .	70
1. Regulierungsverantwortung der Gaststaaten (Pflichtentrias)	70
2. Verpflichtung privater Investoren zur Achtung menschenrechtlicher Standards	72

a)	Regelungsansätze auf internationaler Ebene	73
aa)	Staatliche Schutzpflichten	75
bb)	Freiwillige Unternehmensverantwortung (CSR)	76
cc)	Zugang zu effektiven Rechtsschutzmitteln	79
b)	Zwischenergebnis	81
3.	Extraterritoriale Schutzpflichten	82
a)	Territorialitätsprinzip	82
b)	Extraterritoriale Geltung staatlicher Schutzpflichten	84
c)	Entwicklung eines neuen Verständnisses extraterritorialer Staatenpflichten	87
aa)	Das Konzept internationaler Kooperation und Unterstützung	88
bb)	Anerkennung extraterritorialer Staatenpflichten im Rahmen der Voluntary Guidelines	90
cc)	Zulässigkeit der Regelung extraterritorialer Sachverhalte	92
dd)	Pflicht des Heimatstaates zur Regelung extraterritorialer Sachverhalte	95
d)	Zwischenergebnis	96
III.	Drohende Menschenrechtsverletzungen im Zuge von Agrarinvestitionen	97
1.	Der Zugang zu Land im menschenrechtlichen Kontext	98
2.	Das Recht auf Eigentum als Menschenrecht	103
a)	Verletzung des Rechts auf Eigentum	106
aa)	Eigentumsbegriff	106
bb)	Eingriffstatbestände im Zusammenhang mit Agrarinvestitionen	107
cc)	Rechtfertigung	108
b)	Traditionelle Landnutzung als Schutzgut der Eigentumsgarantie	112
aa)	Traditionelle Land- und Bodennutzungssysteme (customary tenure systems)	113
bb)	Reichweite der menschenrechtlichen Eigentumsgarantie	115
(1)	Das Recht auf Eigentum im Kontext traditioneller Landnutzung indigener Völker	116
(2)	Übertragbarkeit auf andere Bevölkerungsgruppen	118
cc)	Zwischenergebnis	120
c)	Schlussfolgerung	120
3.	Recht auf angemessenen Lebensstandard, Ernährung und Unterkunft	121
a)	Recht auf Nahrung	122
aa)	Schutzbereich und Regelungsgehalt	123
bb)	Staatliches Pflichtenspektrum	125
cc)	Reichweite extraterritorialer Staatenpflichten	126
dd)	Vereinbarkeit von Agrarinvestitionen mit dem Recht auf Nahrung	128
b)	Recht auf angemessenen Wohnraum	130
aa)	Schutzbereich und Regelungsgehalt	132

bb) Staatliches Pflichtenspektrum	133
cc) Zwangsräumungen als Verletzung des Rechts auf angemessenen Wohnraum	135
4. Das Recht auf Wasser	136
a) Rechtliche Herleitung	136
b) Normativer Gehalt und Schutzzweck	137
c) Staatliches Pflichtenspektrum	139
d) Extraterritoriale Geltung	140
e) Vereinbarkeit von Agrarinvestitionen mit dem Recht auf Wasser	140
IV. Fazit	141
D. Wirtschaftliches Selbstbestimmungsrecht der Völker – das Prinzip der Permanent Sovereignty over Natural Resources	143
I. Permanent Sovereignty over Natural Resources	143
1. Die uneingeschränkte Hoheit über die natürlichen Ressourcen ...	144
2. Ursprung und Entwicklung	145
3. Rechtsträger der PSNR – die Rolle von Staat und Volk	147
4. Bedeutung im Lichte der heutigen Zeit	153
5. Zwischenergebnis	158
II. Das Recht der Völker auf freie Verfügung über ihre natürlichen Ressourcen – der Staat in der Pflicht?	159
1. Das staatliche Pflichtenspektrum beim Umgang mit natürlichen Ressourcen	159
2. Principle of free, prior, informed consent (FPIC)	163
a) Rechtliche Herleitung	163
b) Geltungsbereich und Reichweite des FPIC-Prinzips	166
c) Zustimmungserfordernis im Rahmen ausländischer Agrarinvestitionen	167
3. Vereinbarkeit ausländischer Agrarinvestitionen mit dem Recht der Völker auf freie Verfügung über die natürlichen Ressourcen des Landes	168
III. Schranken des wirtschaftlichen Selbstbestimmungsrechts – Ressourcenhoheit als Rechtfertigungsgrund?	170
1. Schranke der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit ...	170
2. Absolut geschützter Kernbereich: Entzug der Existenzgrundlage ...	173
3. Schranken-Schranke in Art. 47 IPbpR sowie Art. 25 IPwskR	174
4. Zwischenergebnis	177
IV. Fazit	178
E. Regulierungsfreiheit der Gaststaaten im Spannungsverhältnis mit dem Investitionsschutzrecht	180
I. Zur Beziehung von nationaler Rechtsordnung und Investitionsschutz- recht	180
1. Die nationale Rechtsordnung der Gaststaaten als anwendbares Recht	180

2. Gesteigerter Regelungsbedarf unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten	181
3. Agrarinvestitionen im internationalen Normengefüge	182
a) Rolle der Investor-Staat-Verträge	183
b) Das Rechtsinstitut des Investitionsschutzrechtes	183
c) Rechtsposition ausländischer Investoren	187
4. Auswirkungen des Investitionsschutzrechtes auf die nationale Regelungshoheit	188
II. Agrarinvestitionen im Anwendungsbereich internationaler Investitionsschutzabkommen	190
1. Eröffnung des Anwendungsbereichs	190
a) Materieller Anwendungsbereich	193
aa) Weitgefasster Investitionsbegriff	194
(1) Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen	194
(2) Unternehmensbeteiligungen	194
(3) Ansprüche auf geldwerte Forderungen oder Leistungen	196
(4) Immaterialgüterrechte	197
(5) Öffentlich-rechtliche Konzessionen	197
bb) Immanente Beschränkungen des Investitionsbegriffes	197
cc) Beurteilung der vertraglichen Vereinbarung im Lichte des Investitionsschutzrechtes	199
b) Personeller Anwendungsbereich	199
c) Zeitlicher Anwendungsbereich	203
d) Zwischenergebnis	204
2. Agrarinvestitionen im Geltungsbereich von IIAs – eine empirische Auswertung	204
3. Zwischenergebnis	209
III. Die Regelungsfreiheit der Gaststaaten im Lichte materieller Investitionsschutzstandards	210
1. Einschränkung der staatlichen Regelungsfreiheit	210
2. Die Regulierungsfreiheit der Gaststaaten im Lichte materieller Investitionsschutzstandards	213
a) Grundsatz gerechter und billiger Behandlung	214
aa) Ausprägungen des FET-Standards	215
bb) Agrarinvestitionen im Lichte des FET-Standards	217
cc) Auswirkung auf die Regelungshoheit der Gaststaaten am Beispiel der Voluntary Guidelines	218
dd) Relativierung des FET-Standards	221
b) Schutz vor entschädigungsloser Enteignung	223
aa) Enteignungsbegriff	224
bb) Beschränkung der innerstaatlichen Regelungsfreiheit	227
c) Diskriminierungsverbote	229
aa) Grundsatz der Inländerbehandlung	230
(1) Tatbestandsvoraussetzungen	231

(2) Grenzen der Inländerbehandlung	233
(3) Marktzugangsrechte	235
(4) Die Beschränkung der Regelungsfreiheit durch den Grundsatz der Inländerbehandlung	235
(5) Zwischenergebnis	237
bb) Meistbegünstigungsgrundsatz	237
(1) Reichweite der Meistbegünstigungsklausel	237
(2) Einschränkungen des staatlichen Ermessensspielraums	239
d) Performance requirements	240
aa) Staatliche Auflagen zur Sicherstellung einer verantwortungs- vollen Gestaltung und Umsetzung von Agrarinvestitionen	241
bb) Verbote von performance requirements	242
cc) Vereinbarkeit mit dem Gebot der Inländerbehandlung	245
dd) Zwischenergebnis	245
e) Abschirmklauseln (sog. Umbrella Clause)	246
aa) Auslegung und Reichweite der Abschirmklausel	246
bb) Einfachvertragliche Zusicherungen als Gegenstand investitionsschutzrechtlicher Schiedsverfahren	249
(1) Stabilisierungsklauseln im Anwendungsbereich von Abschirmklauseln	250
(a) Anwendungsvorrang der bisherigen Rechtslage	252
(b) Anpassung des Vertrages bzw. Entschädigung	252
(2) Auswirkung auf die Regulierungsfreiheit der Gast- staaten	254
cc) Zwischenergebnis	256
f) Transferfreiheit	257
3. Zwischenergebnis	259
IV. Fazit	260

F. Umgang der Investitionsschiedsgerichtsbarkeit mit dem Spannungsfeld von Investitionsschutzrecht und Menschenrechten	264
I. Normenkollisionen im Völkerrecht	265
1. Vertragliche Kollisionsnormen	265
2. Menschenrechte in der Normenhierarchie des Völkerrechts	266
a) Primat der Menschenrechte	267
b) Vorrang der UN-Charta als „Weltverfassung“	268
c) Menschenrechte als jus cogens	270
d) Zwischenergebnis	273
3. Völkervertragliche Derogationsregeln	273
a) Lex posteriori derogat priori	274
b) Lex specialis derogat legi generali	274
c) Anwendbarkeit auf das Verhältnis von IIAs und Menschen- rechtsabkommen	275
d) Zwischenergebnis	276

4. Harmonisierende Vertragsauslegung	276
5. Zwischenergebnis	278
II. Normenkollisionen in der Spruchpraxis – Umgang internationaler Spruchkörper mit Normkonflikten	279
1. Befugnis der Investitionsschiedsgerichtsbarkeit	280
a) Ausdrückliche Bezugnahme im Wortlaut der IIAs	280
b) Rechtswahlklauseln	283
c) Pflicht zur Berücksichtigung einschlägiger Völkerrechtssätze, Art. 31 Abs. 3 lit. c WVK	284
2. Legitimität der Schiedsgerichtsbarkeit zur Entscheidung über regimeübergreifende Kollisionen	286
a) Menschenrechte in der Spruchpraxis der Schiedsgerichte	286
b) Legitimität der Investitionsschiedsgerichtsbarkeit	288
aa) Der Investitionsschutz in einer Legitimitätskrise?	289
bb) Befürwortung des bestehenden Systems	291
c) Kritische Würdigung	292
III. Fazit	294
G. Ergebnis	297
H. Thesen	303
Entscheidungsverzeichnis	306
Literaturverzeichnis	309
Stichwortverzeichnis	356